

Gemeinsam für die Kinder – Kooperation von Kindertageseinrichtung und Pfarrgemeinde

Die deutschen Bischöfe formulieren in ihrer Erklärung „Welt entdecken, Glauben leben. Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen“ deutlich den Wunsch einer stärkeren Vernetzung von Kindertageseinrichtungen und Pfarrgemeinden bzw. Seelsorgeeinheiten. Dieses Anliegen wird auch von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch in seinen Briefen an die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und an die Hauptamtlichen in der Pastoral aufgegriffen und verstärkt. Er fordert dazu auf, Kindertageseinrichtungen als Orte gelebten Glaubens zu verstehen und die Vernetzung von Pastoral und Kindertageseinrichtung zu reflektieren.

Eine solche Vernetzung von Pastoral und Kindertageseinrichtung geht über die rein finanziellen und organisatorischen Fragen rund um Personal, Ausstattung und Gebäude hinaus. Doch geht dieser Wunsch einer verstärkten Vernetzung nicht an den Sorgen und Notwendigkeiten des Alltags der Berufsgruppen vorbei? Von den Verantwortlichen in den Gemeinden erfordert momentan die Konzeptionsentwicklung für die Seelsorgeeinheiten hohe Aufmerksamkeit. Da scheint die Verantwortung für die Kindertageseinrichtung eher belastend, die Konzentration auf pastorale Kernaufgaben angebracht. Auch die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung haben alle Hände voll zu tun, die vielfältigen neuen Aufgaben und Bestimmungen, wie sie der Orientierungsplan, Sprachförderung und das Projekt „Schulreifes Kind“ mit sich bringen, umzusetzen. Ist da eine intensive Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde nicht zweitrangig?

Die Deutschen Bischöfe schreiben: „Die Kirche betrachtet die Tageseinrichtungen für Kinder als Teil des Gemeindelebens. Durch diese Einrichtungen verwirklicht die Gemeinde ihren pastoral-diakonischen Auftrag, Zeugnis zu geben von der bedingungslosen Liebe Gottes...“ (S. 12f). Die Aufgaben und Ziele von Pastoral und Kindertageseinrichtungen liegen also – zumindest mit Blick auf Kinder und ihre Familien – nah beieinander. Die Pfarrgemeinde nimmt mit den Kindertageseinrichtungen ihren pastoralen Auftrag wahr, der Glaubensverkündigung, Liturgie und Diakonie umfasst.

- Verkündigung und Glaubensunterweisung finden statt in Angeboten religiöser Bildung und Erziehung und der Ermöglichung von Grunderfahrungen des Glaubens im Alltag der Kindertageseinrichtung.
- Die spirituelle Dimension (Liturgie) konkretisiert sich im miteinander Feiern von Leben und Glauben, in Meditationen, Ritualen oder Symbolhandlungen (z.B. Segnen).
- Nächstenliebe und Caritas (Diakonie) zeigen sich in der Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Denn Kindertageseinrichtungen sind ein Angebot, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, ihnen Weltzugänge zu eröffnen, ihnen Hilfe zukommen zu lassen und ihnen einen Ort zu eröffnen, an dem sie wert geschätzt werden und sich wohl fühlen.

Vernetzung und Kooperation erfordern konzeptionelle, personelle und strukturelle Verankerung

Um diesem pastoralen Auftrag besser gerecht zu werden, ist eine Vernetzung von Pastoral und Kindertageseinrichtung sinnvoll. Erforderlich ist deshalb die Einbindung der Kindertageseinrichtung in das Gesamtkonzept der Pfarrgemeinde bzw. Seelsorgeeinheit und das deutliche Bewusstsein in der Gemeinde: das ist *unser* Kindergarten. Auf der anderen Seite sollten auch pastorale Anliegen eingebunden sein in das Konzept und die konkrete Arbeit des Kindergartens, unterstützt durch das Bewusstsein der Erzieher/-innen, Teil der Gemeinde zu sein.

Echte Vernetzung hängt von der Kooperation konkreter Personen ab, die mit gegenseitigem Interesse und Respekt miteinander arbeiten. Oft scheitert Kooperation daran, dass einfach

kein Kontakt besteht oder die jeweils anderen Angebote nicht im Blick sind, obwohl die gleichen Kinder und Familien im Fokus der Angebote stehen. Ein erster Schritt ist demnach das gegenseitiges Kennenlernen und der Austausch über Ziele, Methoden, Inhalte und Arbeitsweisen. Vernetzung meint nicht Delegation!

Eine gute Kooperation braucht außerdem eine konkrete strukturelle Verankerung, wie ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt im Pfarrgemeinderat und im Pastoralteam, eine personelle Vertretung im Pfarrgemeinderat, eine konkrete Bezugsperson aus dem Pastoralteam, die regelmäßig an der Teamsitzungen in der Kindertageseinrichtung teilnimmt.

Vernetzung von Pastoral und Kindertageseinrichtung – konkrete Anregungen

Konkret wird Vernetzung in Angeboten, die in Kooperation verantwortet werden. Dies können z.B. religionspädagogische oder liturgische Angebote für Kinder sein, wie Bibeltage, Gottesdienste oder die Erkundung des Kirchenraums, aber auch Angebote der Bildung, Beratung und Unterstützung von Eltern, wie z. B. thematische Abende über (religiöse) Erziehung. Auch gemeinsame Veranstaltungen und Feste sind Ausdruck der Kooperation: St. Martinsumzug, Palmbinden an einem Familiennachmittag, Familienfrühstück, Gemeindegottesdienst auf dem Kindergartengelände am Sonntag, integriert in das Sommerfest des Kindergartens u.v.m.

Es müssen nicht immer kooperativ veranstaltete Angebote sein. Auch die Vernetzung bestehender Gruppen (Krabbelgruppe, Familienkreis) und Ressourcen und deren gegenseitige Öffnung sind denkbar. So können Räume zur gegenseitigen Nutzung zur Verfügung stehen, z.B. für Freizeitangebote für Familien mit kleinen Kindern oder für Krabbelgottesdienste.

Die gesamte Familienarbeit / -pastoral kann vernetzt gedacht werden. Das geht von Freizeitaktivitäten für Familien über die Vermittlung von familienunterstützenden Leistungen, bis hin zur seelsorgerlichen Begleitung von Familien, z.B. bei Krankheit und Tod. Auch die Taufe eines Kindergartenkindes kann Anlass für ein gemeinsames Projekt sein.

Ein wichtiger Aspekt gegenseitiger Unterstützung ist die pastorale und religionspädagogische Begleitung der Erzieherinnen durch das Pastoralteam. Diese Unterstützung kann methodisch / religionspädagogisch sein, aber auch Raum bieten für Reflexion und Weiterentwicklung des eigenen religiösen Standpunktes und dem Austausch im Team.

Barbara Remmlinger
Referentin für Elementarpädagogik
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg

Tipp:

Eine Literaturliste mit Empfehlungen für Arbeitshilfen und Materialien zur religiösen Bildung und Erziehung finden Sie auf der Homepage des Instituts für Religionspädagogik (<http://www.irp-freiburg.de/index.php/Elementarpaedagogik/369/0/>). Dort wurde eine neue Stelle zur Erarbeitung von Arbeitsmaterialien zu frühkindlicher Religionspädagogik eingerichtet. Referentin ist Heike Helmchen-Menke (Tel.: 0761-120 40 190 / heike.helmchen-menke@irp-freiburg.de).

Veröffentlicht in: inform 2/2009, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V. – Referat Tageseinrichtungen für Kinder, S. 8f..